

Alt-Mögeldorf

HEFT

1

Januar 1963

11. Jahrgang



**Reichels-
kaspar,**
der letzte
Nachtwächter
von
Mögeldorf

FOTO:
Friedl Ulrich,
Fotokreis
(nach einer
alten
Aufnahme



Monatsschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Zu unserem Bilde:

Kaspar Reichel (Reichelskasper)

der letzte Nachtwächter von Mögeldorf Foto: Friedl Ulrich, (Fotokreis)

Zum Jahresbeginn wünschen wir allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern unserer Arbeitsgemeinschaft ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1963.

Wenn wir unsere Glückwünsche mit dem Bild des Reichelskasper, des letzten Nachtwächters von Mögeldorf verbinden, wollen wir damit unsere Leser daran erinnern, daß der gute Kasper am 31. Dezember 1898 um Mitternacht zum letzten Male sein Horn blies, um es dann für immer an den Nagel zu hängen. Die Zeit des guten alten Nachtwächters war vorüber. Wie vielerorts verschwand auch in unserem Mögeldorf der Nachtwächter, den jahrzehntelang jedermann, groß und klein, gut gekannt hatte und der zu damaliger Zeit aus dem Leben einer Gemeinde nicht wegzudenken war. Überhaupt waren die Nachtwächter der damaligen Zeit meist originelle Persönlichkeiten. Mit dem Nachtwächterhorn, dem Spieß und der Laterne versehen, waren sie für die nächtliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung verantwortlich und mit einer gewissen Polizeigewalt ausgestattet. Nur nahm man diese Polizeigewalt nicht immer ganz ernst. Vielfach wurden Versehrte als Nachtwächter eingesetzt, was zur Folge hatte, daß man sie oft mit ihren körperlichen Schwächen verulkte. So erging es auch unserem Reichelskasper. Aus dem Kriege 1870/71 mit beschädigtem Gehör zurückgekehrt, war oft sein schwaches Ohr die Zielscheibe des Spottes. Während ihm die Streiche der Jugend nicht immer behagten, nahm er die Scherze der Erwachsenen leichter, obgleich diese ihn vielfach auch nicht ernst nahmen, insbesondere, wenn der Kasper in eine Gaststätte eintrat und die Polizeistunde verkündete. Das Leben scheint damals überhaupt nicht so ernst gewesen zu sein, denn oft begann die Gemütlichkeit erst dann, wenn der Kasper Polizeistunde geboten hatte, oft mußte der Kasper bei Bier und Schnaps den Kriegserlebnissen und Schwänken lauschen, soweit sein schwaches Gehör das zuließ. Aber manchmal hatte er auch mit den Erwachsenen seinen Kummer. Einmal leisteten sich diese mit ihm einen recht derben Scherz, lockten ihn in eine Falle und sperrten ihn in einen Schuppen ein. Dem guten Kasper blieb nur übrig, aus seinem Gefängnis heraus jede Stunde sein Horn zu blasen und seinen Stundenruf zu singen, bis er schließlich befreit wurde. Die Nachtwächter der guten alten Zeit mußten wohl so sein. Wie könnte sonst manche Frau noch heute ihren Mann einen „Nachtwächter“ heißen, wie das der Chronist im Heft 8/1954 unseres Mitteilungsblattes so nett geschildert und damit seine Erinnerungen an unser Mögelderfer Original — auf die hiermit verwiesen sei — eingeleitet hat. Ein Menschenalter ist seit den Tagen unseres Reichelskasper vergangen. An die Stelle des romantischen Nachtwächters von damals sind motorisierte Polizeistreifen getreten. Nur noch wenige alte Mögelderfer kennen den letzten Mögelderfer Nachtwächter aus eigenem Erleben. Der Mundartdichter Wilhelm Malter hat dem derben Scherz mit dem Reichelskasper ein Gedicht gewidmet (s. Heft 9/1955 unseres Mitteilungsblattes). Und wenn Hermann Oertel alljährlich unser Schloßfest, den Rückblick in eine vergangene Zeit, mit dem Nachtwächterruf beschließt, wird sich mancher auch dieses Mögelderfer Originals erinnern, des Reichelskasper, des letzten Nachtwächters von Mögeldorf.

He

Ausblick ins neue Jahr

Bereits in der Novembernummer unseres Monatsblattes haben wir einen kleinen Rückblick gegeben, über das vergangene Jahr. (Es tut sich was in Mögeldorf). Nicht alle von uns an die Stadt und andere Behörden herangetragene Wünsche sind in Erfüllung gegangen. Viele von ihnen mußten als unerledigt mit herübergenommen werden ins neue Jahr 1963. Die wichtigsten davon sollen noch einmal in Erinnerung gebracht werden.

1. Der Abwasserkanal. Er ist im vergangenen Jahr unter der Pegnitz hindurch bis zur Erhardstraße vorgetrieben worden, dort liegt er nun still. Mögeldorf wartet mit Sehnsucht auf den Anschluß. Vor allem die Siedlung an der Gleißhammerstraße ist daran interessiert. Die Straßen dieser Wohngemeinschaft sind in einem miserablen Zustand. Sie können aber vor dem Anschluß nicht in Ordnung gebracht werden. Außerdem sind die Siedler immer noch im unklaren, was sie an Leistungen persönlich aufzubringen haben. Sie sind mit Glücksgütern gerade nicht übermäßig gesegnet, und die Kostenfrage spielt hier eine große Rolle.

Wir haben dieses Anliegen erneut an die Stadt herangetragen.

2. Ein altes unerledigtes Problem ist Jahr für Jahr auch der Autozubringer-Ost. Nun wissen wir selbst, daß diese Schnellstraße eine Planung auf Jahre hinaus und noch im Stadium der Vorbereitung ist, aber die Hausbesitzer längs des Schmausenbuckes leben in ständiger Angst vor der drohenden Geräuschkulisse, den Staub-, Benzin- und Olschwaden, durch die ihre ruhige Wohnlage gefährdet werden könnte.

Auch hier haben wir an der Jahreswende wieder einen Vorstoß unternommen. Der Referent für das Bauwesen der Stadt Nürnberg, Herr Stadtrat Schmeißner, versichert uns (schriftlich):

„Die in Aussicht genommene Verlegung der Unterkünfte der Bereitschaftspolizei gibt voraussichtlich die Möglichkeit, die Schnellstraße Nürnberg-Ost tiefer in den Wald hineinzuverlegen, und zwar wird sich eine Entfernung von den Grundstücken an der Falterstraße bis zur Straßenachse von ca. 120 m ergeben. Dabei wird angestrebt, die Straße zur wirksamen Schalldämpfung in einen Einschnitt zu verlegen. Ob das technisch möglich ist, wird die baureife Bearbeitung ergeben, bei der z. B. Grundwasserstand, Entwässerungsmöglichkeiten und Massenausgleich untersucht werden. Jedenfalls werden Ihre Wünsche für die weitere Planung vorgemerkt, um sie so weit als möglich zu berücksichtigen.“

3. Unsere Eingabe zur Anlage eines Zebrastreifens und Regelung der Verkehrsverhältnisse in der Ostendstraße wird durch Oberbaudirektor Schaller wie folgt beschieden (schriftlich):

„An der Einmündung der Erhardstraße zur Ostendstraße wird der breite Trichter der Einmündung durch zweckentsprechende Markierung einschließlich Fußgängerweg gekennzeichnet. Die Durchführung ist allerdings erst bei günstigem Wetter im kommenden Frühjahr möglich. Stadteinwärts wird durch eine Markierungslinie oder Nagelreihe der Verlauf der Fahrspurbegrenzung von der Gleismitte zum Inselkopf eindeutig erkennbar dargestellt. Dadurch erübrigt sich zunächst ein Überholverbot und eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h.“

4. Zur Eingabe um verkehrsmäßige Verbesserung an der Kreuzung Ortsstraße-Schmausenbuckstraße und Mögelderfer Hauptstraße-Flußstraße schreibt uns Oberbaudirektor Schaller:

„Die Mögelderfer Hauptstraße, in dem Bereich zwischen Kinkelstraße und Ziegenstraße, hat beiderseits Parkverbot. Die Fahrbahn ist durch eine Längsmarkierung in 2 Hälften geteilt. Überholverbot hat sich nach längerer Überprüfung dieser Anregung als nicht erforderlich erwiesen. Solche Verbote wirken sich mitunter als sehr verkehrshemmend aus, besonders dann, wenn mit langsamfahrenden Fahrzeugen zu rechnen ist. Der Linksabbieger von der Mögelderfer Hauptstraße zur Flußstraße behindert nicht den geradeausfahrenden Verkehr, wenn dieser sich rechtzeitig und bis zur Mitte der Fahrbahn einordnet.“

5. Zur Neuplanung einer durchgehenden Straße von der Ostendstr. (Einemündung in die Mögelderfer Hauptstraße), quer durch die Häuserreihen zur Orts- und Laufamholzstraße äußert sich Oberbaudirektor Schaller:

„Der Planung stehen erhebliche Schwierigkeiten, z. B. Grundstückserwerbe, entgegen, so daß mit einer Durchführung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Die zuständigen Dienststellen des Baureferats werden daher eingehend überprüfen, ob durch eine Einbahnregelung Mögelderfer Hauptstr.-Schmausenbuckstr.-Ortsstr.-Laufamholzstr., die bekannten Gefahrenstellen abgemindert werden können, wo-

Lustig ist die Fasnacht, wenn die Mutter Küchle backt. Wenn Sie aber keine backt . . .

Nun, dann ist das kein Grund, weniger lustig zu sein, denn: Süßwaren-Stark, Arminiusstraße 23 mit der bekannt großen Auswahl in erstklassigen Weinen, Sekt, deutschem und französischem Weinbrand, Whisky, Wodka, Gin und köstlichen Likören sorgt schon für gute Stimmung. Als Beilage zum Knabbern empfehlen wir Feingebäck und Pralinen, Salz- und Käsegebäck, Salznüsse und Salzmandeln. In unserem Großhandels-Lagerverkauf erhalten Sie alles zu günstigsten Preisen. Hier einige Artikel aus unserer großen Auswahl:

<p>1/1 Sekt aus franz. Grundweinen „Grand Amour“ 1.75</p> <p>1/1 Sekt „Goldwappen“ (Alleinverkauf in Nürnberg) 2.50</p> <p>1/1 Sekt „Ruettgers Club“, rot und weiß u. pro 1/1 Fl. 1.- Steuer 3.50</p> <p>1/1 echter franz. Weinbrand „Noblesse“ 9.-</p> <p>1/1 Wodka „Mazurka“ mit Maraschino-Kirschen 9.50</p> <p>1/1 Scotian Club, schott. Whisky 13.-</p> <p>Burhenne-Liköre:</p> <p>1/1 Cassis mit Whisky 7.50</p> <p>1/1 Kirsch mit Whisky 7.50</p> <p>1/1 Aprikot mit Whisky 7.50</p>	<p>1 Ltr. „Moselteufelchen“, feiner Moselwein 2.75</p> <p>1 Ltr. 59 er Rheingrafenschoppen Nahewein, natur 3.40</p> <p>1 Ltr. 59 er Riesling und Sylvaner natur 2.85</p> <p>1 Ltr. Ingelheimer Rotwein 1.80</p> <p>1/1 Französ. Rotwein „Midi“ 1.40</p> <p>1 Ltr. Griech. Rotwein „Rhodos“ 2.-</p> <p>Rückforth-Liköre:</p> <p>1/1 Cherrysette (Sauerkirsch-Likör) 7.90</p> <p>1/1 Berrysette (Brombeer-Likör) 7.90</p> <p>1/1 Wiener Café 7.90</p>
---	---

bei jetzt schon klar ist, daß im Falle einer Einbahnregelung die Verkehrsschwierigkeiten nicht vollkommen beseitigt sein werden.“

6. Die Verbesserung der Einfahrt von der Laufamholz- in die Waldstraße, die wir vorgeschlagen, wird zur Zeit noch überprüft. Laut Mitteilung stehen auch hier Schwierigkeiten im Grundstückserwerb bevor.

7. Die Wiederinstandsetzung des Aussichtsturmes auf dem Schmausenbuck wurde durch Stadtrat Schmeißner für dieses Frühjahr zugesichert. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nur noch einmal daran erinnern, daß sich die ganze Nürnberger Bevölkerung darauf freut.

8. Auch die Glasschutzhalle am Mögeldorfer Bahnhof, wie sie bereits 1957 mitgeplant war, haben wir nicht vergessen. Die Fahrgäste der Bundesbahn haben sie vor allem in diesem Winter wieder vermißt. Hier ist wieder ein Wunsch an die Bundesbahndirektion fällig.

9. Zum Schluß legen wir wieder eine ganz alte Platte auf, den Wunsch an das Planungsamt um den Ausbau eines Mögeldorfer Kulturzentrums, wie es sich ja an der Omnibusschleife verkehrstechnisch bereits angebahnt hat. Was vor allem noch fehlt, ist ein Saalbau, der den Mögeldorfern die Gelegenheit gibt, ihre kulturellen Veranstaltungen nicht in Laufamholz, Erlenstegen, in Zabo oder in der Innenstadt abhalten zu müssen, sondern in ihrem eigenen Zentrum.

An alle Leser unserer Monatsschrift!

Wenn Ihnen die nunmehr im 10. Jahre erscheinende Monatsschrift gefällt und Sie die Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V. unterstützen wollen, dann füllen Sie bitte anhängende Beitrittserklärung aus und schicken diese per Drucksache an unsere Geschäftsstelle Blumröderstraße 15a. (Auch Postkarte genügt!)

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur

Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Belange Mögeldorfs e. V.

Vorname: Name:

Beruf: geboren:

Wohnung: Rufnummer:

Die Aufnahmegebühr von DM 1.— und den Monatsbeitrag von DM 1.— bitte ich bei mir zu erheben — monatlich, vierteljährlich, halbjährlich, ganzjährig (nichtzutreffendes bitte durchstreichen) — zahle ich bei der Arbeitsgemeinschaft, Nürnberg, Blumröderstr. 15a ein. Postscheckkonto Nbg. 25784 oder Stadtparkasse Nbg. 15190

Nürnberg, den

.....
Unterschrift (Vor- und Zuname)

Der Verschönerungsverein für den Schmausenbuck und Umgebung (e. V.)

(Fortsetzung)

In der Generalversammlung vom 1. April 1887 wurde der wichtige Beschluß gefaßt, den Turmbau mit einem Kostenaufwand von 13 000 M auszuführen. Da jedoch an verfügbaren Mitteln nur 8500 M vorhanden waren, wurde gleichzeitig beschlossen, die noch fehlenden 4500 M durch Ausgabe von 4%igen, in fünf Jahren rückzahlbaren Schuldscheinen zu beschaffen. Da die Kosten sich aber noch höher stellten, wurde später der Betrag der ausgegebenen Schuldscheine auf 6000 M erhöht. Diese im Nominalbetrag von 100-500 M ausgegebenen Schuldscheine wurden von 13 Mitgliedern und Gönnern des Vereins übernommen.

Die Sammlungen freiwilliger Gaben wurde seit Anfang 1886 eifrig betrieben. Die Sammler brachten zusammen mit den Spenden von Vereinen — darunter auch unseres ehemaligen Geschichtsvereines — eine Summe von 4953 M auf. Einen hübschen Betrag warf auch der Verkauf eines Orientierungsplanes in Postkartenform ab, von dem heute noch Exemplare in Mögelder Familien zu finden sind.

Die Submission der Maurerarbeiten ergab zwei Angebote von Mögelder Firmen: Friedrich und Munkert. Der letzteren Firma wurde als der am wenigsten fordernden die Arbeit zugesprochen. Mit der Bauleitung wurde Architekt Hildenbrand beauftragt gegen ein Honorar von 500 M.

Die Grundsteinlegung zum Turm fand am Donnerstag, den 5. Mai 1887 statt. Bei herrlichstem Frühlingswetter begann der feierliche Akt um 6 Uhr abends. Nachdem der erste von der Bruchstelle gehobene Stein auf einem geschmückten Rollwagen bis zur Baustelle befördert und an den richtigen Ort gebracht worden war, begrüßte der 1. Vorstand, Herr Tölke, die Anwesenden und erteilte hierauf Herrn Wilhelm Behl das Wort zur Festrede. Diese hier widerzugeben, würde zu weit führen. Er erinnerte an die Verschönerung des Schmausenbuckes durch Kramer in den Jahren 1827-35 und wie sein Vater Behl senior in Erinnerung an diese Zeit in der Donnerstagsgesellschaft die Anregung zur Gründung des Vereines gab. Er verbreitete sich über die Arbeit des Vereines und hob vor allem den 2. Vorstand, Herrn Lotze, hervor, der den Wald durch die angelegten Wege erst zugänglich machte und dessen Hauptwerk, der Aussichtsturm, mit dieser Grundsteinlegung gekrönt werden soll.

Nachdem hierauf Herrn Luckmeyer für die schön ausgeführte und künstlerische Urkunde Dank gespendet war, schloß nach Verlesung des Inhaltes, der Redner dieselbe in die Metallkapsel ein mit den Worten: „Möge die, die Urkunde enthaltende Kap-

**...man
sollte viel mehr NORIS
trinken*****

Für jeden **SPORT**
die richtige **AUSRÜSTUNG**
und **BEKLEIDUNG**

KLEPPER Mäntel Boote Zelte

Nordbayerns größtes Sporthaus

Sport 
Scherm

Nürnberg

Vordere Ledergasse 16-20

sel, welche wir nun dem Sonnenlicht entziehen, dasselbe nie wieder erblicken, oder wenn doch, erst in späteren Zeiten, um nachkommenden Generationen Kunde von unserer heutigen Feier zu geben."

Die Metallkapsel wurde dann von dem Architekten Hildenbrand in die Versenkung des Grundsteines gelegt und durch Maurermeister Munkert mit dem Schlußstein verschlossen.

Nun folgten der Reihe nach die üblichen drei Hammerschläge mit den sie begleitenden Sprüchen:

Herr Behl: Wir bauen den Turm zu jedermanns Freud — drum mög er bestehen in Ewigkeit!

Herr Tölke: Kein Wetter und kein Sturm
(1. Vorstand) Mög' schäd'gen den Turm!

Herr Lotze: Mög glücklich der Bau vonstatten gehn und viele Jahrhunderte bestehn!
(2. Vorstand)

Herr Hildenbrand schloß mit den Worten: Zu diesem Turm hab ich den Plan erdacht, mög'glücklich werden er vollbracht!

Sodann erfolgten noch je drei Hammerschläge durch den kgl. Forstmeister Seitz (Lauf-amholz), als Verwalter des Schmausenbuckwaldes, Herrn Konsul Knapp, als Vertreter der Stadt Nürnberg, Herrn Pfarrer Hermann (Mögeldorf), Herrn Bürgermeister Stiegler (Mögeldorf).

Der Kassier des Vereines, Herr Bachmann wendete sich sodann in der Schlußansprache an den Maurermeister Munkert (Mögeldorf) und den Zimmermeister Braun (Mögeldorf) und nahm ihnen das Gelübde ab, die Bauarbeiten mit aller Solidität und Genauigkeit auszuführen. Ein dreimaliges Hoch für sämtliche Geber und Spender, in welche alle Anwesenden kräftig einstimmten, schloß die Feier, die mit einer geselligen Vereinigung im Stammlokal der Schmausenbuckgaststätte abschloß.

Die Hebefeiер des Turmes fand im Oktober des Jahres 1887 statt. Der Zimmermannspruch, von dem Mitglied Chr. Bachmann verfaßt, würde allein 2 Seiten füllen. Wir schenken uns ihn und bemerken dazu, daß nach ihm, selbstverständlich in der Schmausenbuckgaststätte, ausgiebig gefeiert wurde.

Metzgerei Heinz Hausner

ist unter **Ruf-Nr. 571837**
zu erreichen

Wir sind für den

Fasching gerüstet!



ELLY LANGHANS

Nürnberg, Laufamholzstraße 5 - Telefon 57 16 29

Leihbücherei
Parfümerien
Scherzartikel
Schreibwaren
Süßwaren
Papierwaren
Tabakwaren
Spielwaren

Die Einweihungsfeierlichkeiten wurden auf Dienstag, den 8. Mai 1888, festgesetzt. Alle Behörden, die Gesamtbevölkerung Nürnbergs und Mögeldorfs waren hierzu eingeladen. Nachmittags um vier Uhr hatte sich eine große Menschenmenge rund um den Turm versammelt, die sich nicht nur über den Turm, sondern auch über das überaus günstige Frühjahrswetter freute. Nach einem Choralvortrag begrüßte 1. Vorsitzender Tölke die Anwesenden. Hierauf erklärte der Architekt Hildenbrand den Turmbau für glücklich vollendet und abgeschlossen und überreichte den Schlüssel zum Turm dem 1. Vorsitzenden.

Während nun das Lied „Wer hat dich du schöner Wald“ erklang, öffnete Tölke die Tür zum Turm und begab sich mit den beiden Festrednern auf den Balkon des Turmes. Der Kassier Bachmann schilderte in seiner Festrede vor allem die herrliche Lage des Schmausenbuckes und seiner wundervollen Wälder bis hinaus nach Brunn, Laufamholz und Fischbach, die die Nürnberger Bevölkerung immer wieder in ihren Bann ziehen sollen, und wie der Verschönerungsverein dieses Waldgebiet erschlossen und gangbar gemacht habe.

2. Vorstand Lotze ging dann auf den Turmbau selber ein, seine Planung, Aufbringung der Mittel und Entstehung. Dabei lobte er die Opferbereitschaft der Gesamtbevölkerung Nürnbergs und seiner Umgebung. Besonders hervor hob er die Leistungen der Mögeldorfer, welche durch Lieferung von Baumaterial, kostenfreie Zuführung und durch kostenfreie Ausführungen von Bauarbeiten, wie Türen, Fenster, Beschläge, Bänke, Gitter, Kugeln, Helmspitze und Turmfahne, wesentlich zum Gelingen beigetragen haben. Es wurde allen Anerkennung und Dank gezollt.

Der Turm war 41 m hoch und in 25 m Höhe lag eine Galerie.

Die Besichtigung des Turmes, zu der Lotze zum Schluß seiner Rede einlud, ergab einen überwältigenden Eindruck, einen herrlichen Aus- und Fernblick.

Nach zweieinhalbstündiger Feier mit Musik- und Gesangsstücken (Männergesangsverein Mögeldorf), begann unter Vorantritt der Musikkapelle der Abmarsch zur Schmausenbuckgaststätte. Der Wirt Fickenscher hatte ein treffliches Festmahl vorbereitet, bei welchem zahlreiche Trinksprüche nicht fehlten und der Chronist versichert, daß man nicht früher schied, als nötig war, um den letzten Eisenbahnzug in Mögeldorf zu erreichen.

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein glückhaftes und friedliches Jahr 1963

ELLY LANGHANS

NURNBERG-MÖGELDORF, LAUFAMHOLZSTRASSE 5

Georg Hupfer

Nürnberg, Ziegenstraße 27 · Telefon 57 12 98

seit 1925

Immobilien
und Versicherungen

Beste Referenzen

Der fertiggestellte Turm war mit dem Nürnberger Jungfrauenadler geschmückt, zu welchem der Direktor der Nürnberger Kunstschule und Vorsitzende des Mögeldorfer Geschichtsvereines, Prof. Hammer, das Modell kostenfrei zur Verfügung stellte.

Der Besuch des Turmes gestaltete sich überaus lebhaft. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurden verschiedene Schutzgitter angebracht und auf der Brüstung des Turmes zeigten Pfeile auf die verschiedensten markanten Berge und Ortschaften am Horizont, um die Orientierung zu erleichtern.

Beiderseits des Weges von Mögeldorf her wurden 53 Laubbäume angepflanzt, und der sogenannte Hasenweg vom Schmausenbuck nach Fischbach wurde blau markiert und verschiedene Wegweiser aufgestellt.

Am Eingang zum Turm war ein Turmwächter stationiert, der gegen ein festes monatliches Entgelt und Beteiligung an den Einnahmen, Eintrittskarten verkaufte. Aber auch Wegekarten, Ansichten vom Turm, und sonstige Ansichtskarten und Andenken bot er an einem Stand feil.

Dabei ist hervorzuheben, daß die Einnahmen ganz beträchtlich waren. Bei zunächst 20 Pfennig Eintrittsgebühr konnten aus dem Erlös bereits nach einem Jahr 2000 M Schuldenanteilscheine zurückbezahlt werden und im Jahre 1894 wurden weitere 6000 M Restschulden getilgt. Man beschloß daher in diesem Jahre, den Eintritt auf 10 und für Kinder auf 5 Pfennig zu ermäßigen.

Die letzte Turmwächterin, die viele Mögeldorfer noch persönlich kannten, war die alte Frau Scheindel, eine rüstige und resolute alte Mögeldorferin, die auf dem Schmausenbuck residierte und des Abends immer mit einem Sack voll „Zitzen“, oder einem Bündel dürre Äste nach Hause wanderte.

Forts. folgt!

Unsere Mögeldorfer Geschäftswelt!

Die beste und billigste Werbung für Mögeldorf ist ein Inserat in unserem Mitteilungsblatt, denn es wird kostenlos an 4000 Haushaltungen und selbständige Einzelpersonen verteilt. Fordern Sie bitte eine Inseraten-Preisliste durch Postkarte von unserer Geschäftsstelle Blumröderstr. 15a. Inseratenaufgabe bis spätestens 10. eines Monats erbeten.

Dachdeckermeister Kurt Steinmüller

ist unter **Ruf-Nummer 57 18 04** zu erreichen!
